



Aut. VIII, 143a

Wilm., d. 15. 10. 26

Hochverehrte Gnädige Frau!

Ihre "Klage" rührt mich tief, ich fühle Ihnen alles nach und bin selbst wütend auf den Unmenslichen, der scheinbar absichtlich alles hinauszögert, vielleicht aus eigener Torheit, vielleicht von irgend einem Langohr beliebigen Geschlechts gegen unseren schönen Plan aufgekassiert:

Gleichwohl rate ich, vorläufig schweigend zu dulden, bis der alte Herr aus Karlsbad zurück ist. Mit JFM werde

von "Krescher"  
(Schmetterling etc. fangt  
nicht)

rückhaltlos sprechen und hoffent-  
lich erreichen, dass ER ihm  
einen deutlichen Wink betreff  
Verbündeln lassen des  
Namenbuches gibt. Hoffentlich  
hat ER das, und zwar nicht  
weich und allzu zart.

Mit Schmidt oft wird  
kaum etwas zu machen sein.  
Wir wissen nicht, was R.  
auf Grund seines ptl. Manu-  
skriptes mit Sch. besprochen  
hat. Ich weiß nur, dass  
er Geld für die Ausarbeit-

1. Jung und für Kollations-  
reisen erhalten hat (sein be-  
liebtes Thema!) — aber bitte  
unter uns. —

Falls ich Sch. sein Exemplar  
des WB, 2. Auf., persönlich über-  
bringe (Das 1. Heft gab Erman  
seiner Grr.), werde ich gegebenen-  
falls etwas über das Namen-  
buch etc. andeuten. Ich  
muss mal sehen. —

Hätte ich allein das WB,  
so würde ich Hm. K ersuchen,  
unwegzöglich das Musv. in  
Entwurf herzustellen, andern-

falls es einer anderen Per-  
sönlichkeit zu übertragen, d. h.  
Ihnen, und mir von zeit zu  
zeit über den Fortgang der  
Arbeit berichten lassen.

Aber so muss ich auf Ihnen  
warten.

“Harre aus, tapferes Herz! Du  
hast schon Schlimmeres er-  
duldet!”

Mit herzlichem Gruss

Ihr Ihnen aufrichtig erge-  
bener (sehr eiliger)

Hermann Grapow.